

Alvar Aalto

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **30 (1976)**

Heft 6

PDF erstellt am: **26.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

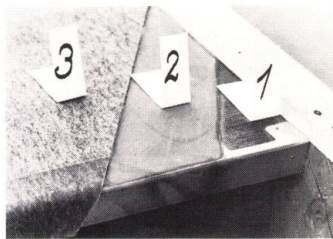
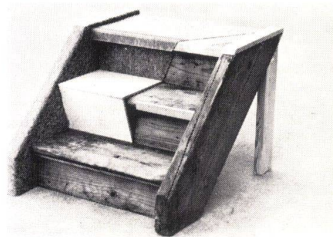
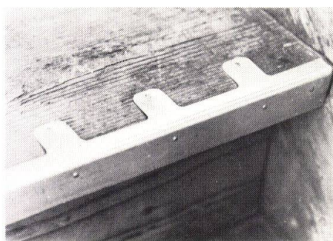
Firmennachrichten

Treppenhausrenovation

Bei der Renovation von Altbauten läßt sich oft mit relativ bescheidenem Aufwand ein großer Erneuerungseffekt erzielen. Ein gutes Beispiel ist das Treppenhaus. Alte und ausgelaufene Treppen stören nicht nur das Auge, sie bedeuten auch eine große Unfallgefahr. Die Unfallstatistik der SUVA zeigt, daß in der Periode 1968 bis 1972 27 700 Unfälle durch Sturz auf der Treppe sich ereigneten. Davon führten 394 zu Invalidität und 52 zum Tode.

Besonders gleitsicher ist ein textiler Treppenbelag, sofern sich der Kantenbereich optisch abhebt. Eine Patentlösung bietet Syntolan-Quickstep, der einzige textile Treppenbelag mit fabrikseitig festeingearbeiteter Kunststoffkante. Diese ist Ton in Ton auf den Teppichboden farblich abgestimmt. Für Podeste, angrenzende Korridore und Wangenverkleidungen gibt es dazu die passende Bahnware.

Ein solcher Teppichboden ist nicht nur schön, strapazierfähig und pflegeleicht, sondern reduziert in starkem Maße die Übertragung von Raum- und Trittschall. Besonders in Mehrfamilienhäusern kommt der Lärmbekämpfung vermehrte Bedeutung zu.



1 Treppenwinkel über die ausgelaufene Treppenkante gelegt und festgenagelt.

2 Treppe mit Spachtelmasse ausgeebnet.

3 Fertig verlegter Syntolan-Quickstep-Treppenbelag.

Besondere Verlegerprobleme löst der Fachmann. Dabei stehen ihm viele Möglichkeiten offen und es gibt kaum eine Treppe, welche sich nicht einwandfrei renovieren ließe. Vor der Verlegung mit Syntolan-Quickstep sind allerdings, je nach Zustand der alten Treppe gewisse Vorarbeiten nötig. Bild 1 zeigt das Aufbringen eines Reparaturwinkels für Holztreppe. Spezialausführungen gibt es auch für ausgelaufene Steintreppen.

Diese Modelltreppe zeigt auf der mittleren Stufe eine weitere Möglichkeit durch Einkleidung mit Novopan. Darüber wird im nächsten Arbeitsgang Syntolan-Quickstep verlegt.

15 Standardfarben bieten eine Fülle von Gestaltungsmöglichkeiten. Vom Fachgeschäft kann man auch in dieser Beziehung eine gute Beratung erhalten.

Fabromont AG, 3185 Schmitten

Neue Storenstoffe für schönere Häuser

Unter der Bezeichnung Tenta-Boutique-Collection bringen die Tentawerke in Hasle-Rüegsau eine beachtenswerte Neuheit auf den Markt. Die attraktive Tenta-Boutique-Collection stellt mit ihren abwechslungsreichen Designs und dezenten Farben eine willkommene Bereicherung des gängigen Storenstoffangebotes dar. Damit schaffen die Tentawerke für viele Interessierte – Restaurateure, Architekten oder renovationswillige Besitzer von Altliegenschaften – neue Möglichkeiten zum individuellen, stimmungsvollen Schmuck des «Platzes an der Sonne».

Die neuen ungewöhnlichen Farböne der Tenta-Boutique-Collection werden durch Mischen des düsengefärbten Acryls (fachmännisch Mélange) erreicht – eine Mischung, die auch zu dieser lebendigen, natürlich wirkenden Strukturierung des Gewebes führt.

Das durchscheinende Sonnenlicht bringt das abwechslungsreiche Spiel der Webgarne voll zur Geltung.

Geblichen ist die hochstehende Faser- und Verarbeitungsqualität. Die Stoffe der Tenta-Boutique-Collection sind aus TENTAcryl – dem Material mit den erstaunlichen Eigenschaften: TENTAcryl-Storen sind hochgradig farbecht, extrem witterungsbeständig, immun gegen Schimmel und Fäulnisbakterien und sie können problemlos naß aufgerollt werden.

Der Hersteller gibt drei Jahre Garantie auf die neuen Storenstoffe.

Geiser AG, Tentawerke
3415 Hasle-Rüegsau

Nachruf

Alvar Aalto

Am 12. Mai 1976 ist Alvar Aalto mit 78 Jahren in Helsinki gestorben. Er war nach Le Corbusier, Gropius, Mies van der Rohe, Neutra der letzte große alte Mann der Modernen Architektur.

Die Bibliothek in Viipuri (1927 bis 1934), der Finnische Pavillon auf der New-Yorker Weltausstellung von 1939, das Gemeindezentrum Säynätsalo (1951 bis 1952), das Studentenhaus in Uppsala (1964 bis 1965), das Stadtzentrum mit Bibliothek Rovaniemi (1964 bis 1965) gehören zu den wichtigsten Bauten des finnischen Architekten. Auch im Nachkriegsdeutschland trat Aalto hervor: Mehrfamilienhäuser im Berliner Hansaviertel und in der Neuen Vahr in Bremen, sowie Kulturelles Zentrum in Wolfsburg.

1967 belegte er in dem unter renommierten Teilnehmern ausgeschriebenen Wettbewerb für das kirchliche Gemeindezentrum in Zürich-Altstetten den ersten Rang. In diesem Zusammenhang sind einige Sätze angebracht, die Jürgen Joedicke 1969 in «Bauen + Wohnen» schrieb:

«In einem wesentlichen Punkt unterscheidet sich der finnische Architekt vom mitteleuropäischen; in seiner Stellung innerhalb der Gesellschaft. Architekt zu sein, bedeutet in Finnland, eine hervorragende Stellung im sozialen Gefüge einzunehmen. Als vor anderthalb Jahren in Helsinki die große Aalto-Ausstellung eröffnet wurde, war es selbstverständlich, daß der finnische Staatspräsident mit seiner Frau zur Eröffnung erschien. Die Laudatio hielt ein Mathematiker, wie Aalto Mitglied der finnischen Akademie.»

Entschiedene Wettbewerbe

Kempraten: Kirchliches Zentrum

Der Kirchenverwaltungsrat der Katholischen Kirchgemeinde Rapperswil SG hat einen Projektwettbewerb für ein kirchliches Zentrum auf dem Areal «Halden» in Kempraten veranstaltet.

Das Preisgericht, welches am 16. Januar 1976 seine Arbeiten abgeschlossen hat und dem als Fachpreisrichter die Herren Hans Brüttsch, Zug, Paul Biegger, Sankt Gallen, und Alberto Camenzind, Zürich, angehörten, hat einstimmig folgende Rangierung und Prämierung vorgenommen:

1. Preis (Fr. 7500.–): Professor Walter Förderer, Architekt BDA, Schaffhausen; 2. Preis (Fr. 7000.–): Gianpeter Gaudy, dipl. Architekt SIA/BSA, Biel; 3. Preis (Fran-

ken 4000.–): Professor Dr. J. Dahinden, dipl. Architekt HFAIA/SIA, Zürich; 4. Preis (Fr. 3000.–): Benito Davi, dipl. Architekt ETH/SIA, Zürich; 5. Preis (Fr. 2500.–): Felix Schmid AG, Architekturbüro, Rapperswil.

Dietikon ZH: Heilpädagogische Schule

In diesem Wettbewerb auf Einladung wurden 11 Projekte beurteilt. Ergebnis:

1. Preis (Fr. 3500.– mit Antrag zur Weiterbearbeitung): Bruno Gerossa, Zürich; 2. Preis (Fr. 3200.–): Lorenz Moser, Zürich, Mitarbeiter E. Schumacher; 3. Preis (Franken 2500.–): Robert Iten, Dietikon; 4. Preis (Fr. 2000.–): Georges Künzler, Dietikon, Mitarbeiter S. Hari; 5. Preis (Fr. 1500.–): Hans-Heinrich Meier, Dietikon; 6. Preis (Fr. 1300.–): Hermann Senn, Dietikon. Fachpreisrichter waren Hans Eberle, Glattbrugg, Theo Huggenberger, Zürich, Max Ziegler, Zürich.

Spreitenbach: Leichtpflegeheim in Spreitenbach

In diesem Wettbewerb auf Einladung wurden sieben Entwürfe beurteilt. Ergebnis:

1. Preis (Fr. 5000.–) mit Antrag zur Weiterbearbeitung: U. Burkard, A. Meyer und M. Steiger, Baden; 2. Preis (Fr. 4500.–): U. Flück und R. Vock, Ennetbaden; 3. Preis (Fr. 3500.–): Werner Bünzli, Spreitenbach; 4. Preis (Fr. 3000.–): Felix Rebmann und Hermann Preisig, Zürich. – Fachpreisrichter waren Heinrich Huber, Kantonsbaumeister, Aarau, Walter Hertig, Zürich, Hannes Zschokke, Aarau.

Appenzell-Innerrhoden: Ideenwettbewerb für landwirtschaftliche Ökonomiegebäude

Objekt Meistersrüte:

1. Preis (Fr. 4500.–): Willi E. Christen, Zürich; 2. Preis (Fr. 3000.–): Heiri Frei, Winterthur und Flaach, Mitarbeiter Hans Bänninger. Objekt Engenhütten: 1. Preis (Franken 4000.–): Landwirtschaftliches Bauamt des SBV, Planungsbüro St. Gallen; 2. Preis (Fr. 3000.–): Heiri Frei, Winterthur und Flaach, Mitarbeiter Hans Bänninger; 3. Preis (Fr. 2500.–): Willi E. Christen, Zürich. Objekt Hirschberg: 1. Preis (Fr. 5000.–): Heiri Frei, Winterthur und Flaach, Mitarbeiter Hans Bänninger; 2. Preis (Fr. 2000.–): Landwirtschaftliches Bauamt des SBV, Planungsbüro St. Gallen. Fachpreisrichter waren Alex Stuber, Tänikon, Peter Aebi, Bern, Robert Steiner, Winterthur, Uli Huber, Bern, Bernhard Rechsteiner, Haslen, Dr. Paul Fäßler, Tänikon, Alois Burger, Gontenbad.